



Veröffentlicht auf CFOWorld (<http://www.cfoworld.de>)

[Startseite](#) > "Drum prüfe, wer sich ewig bindet"

Info: Artikel komplett von Christoph Groß erstellt

Fuhrparkmanagement

"Drum prüfe, wer sich ewig bindet"



© privat

Welche Software für das Fuhrparkmanagement gibt es am Markt? Lässt sich in allen Ländern die gleiche Lösung verwenden? Was ist Geofencing? Udo Reuß gibt Antworten.

22. Nov 2012 von Udo Reuß

In Zusammenarbeit mit Christoph Groß.

Eigentlich wird der Fuhrpark in vielen Unternehmen, außer natürlich in Speditionen oder anderen Transportdienstleistern, eher als Randerscheinung angesehen. Tatsächlich gibt es mehrere Dutzend Softwareanbieter von Lösungen in diesem Bereich und bis zu 100 Anbieter, die von sich behaupten, den Fuhrpark in deren ERP/WWS (Warenwirtschaftssystem) oder Speditionssoftware abzudecken.

Wer hier nach der besten Lösung sucht, sollte sich gut vorbereiten, um die Anbieter und Lösungen ausgiebig prüfen zu können. Wir widmen uns in diesem Beitrag der breiten Masse der Anbieter und zeigen Unterschiede auf. Mit der abschließenden Marktübersicht zum Herunterladen haben Sie die Möglichkeit, schnell eine erste Auswahl treffen zu können.

Erhebliche Funktionsunterschiede

Während man beispielsweise bei der Auswahl einer ERP-Lösung manchmal schon genauer hinsehen muss, welcher Anbieter die besseren Funktionen anbietet oder die relevanten Geschäftsprozesse effizienter unterstützt, ist dies im Bereich Fuhrpark in der Regel einfacher: Ein Anbieter hat entweder eine Werkstattabwicklung im Lieferumfang oder nicht. Oder auch: Der Einkauf bei Ersatzteillieferanten ist entweder integriert oder nicht.

Das ermöglicht es viel schneller als in anderen Projekten eine erste sprichwörtliche Trennung von Spreu und Weizen - natürlich in Abhängigkeit der eigenen Anforderungen.

Lediglich in den grundlegenden Bereichen wie den Stammdaten oder auch den Fahrzeugdaten muss man genauer hinsehen, da diese Funktionen in jedem System vorhanden sein müssen. So kann es beispielsweise sein, dass in den Stammdaten zwar das Feld *Vertragsende Leasing* steht, aber hier keinerlei Funktionalität dahintersteckt. Wenn es ganz schlecht kommt, dann gibt es im Standard nicht einmal eine Liste zur Anzeige demnächst auslaufender Verträge, geschweige denn die resultierende Aussage über damit verbundene Neuinvestitionen.

GPS Tracking, Geofencing und „Bröselspuren“

Wer seine Fahrzeuge nicht nur verwalten, sondern vielleicht auch überwachen will, dem hilft dabei aktuelle Technik - durch einfache Mittel: GPS-Tracking ist das Mindeste, was man zur Überwachung aktivieren kann. Dabei wird das GPS-Signal des integrierten Mobiltelefons oder einer speziell installierten *Blackbox* überwacht und kann dann auf einer Karte im Internet dargestellt werden.

Auf dieser Grundlage, jedoch viel interessanter, ist das sogenannte *Geofencing*. Hierbei wird, meist im Rahmen einer definierten Tour oder Reiseroute definiert, wie weit ein Fahrzeug von einer vorgegebenen Strecke oder einer Zone abweichen darf. Verlässt das Fahrzeug diese Zone, gibt es meist verschiedene Methoden von Meldungen oder Alarme - wahlweise mittels SMS, E-Mail oder als Anzeige auf einer Digitalkarte. Um einen Diebstahl frühzeitig erkennen zu können, ist eine derartige Technik sehr effizient, da auf diese Weise auch erkannt werden kann, wenn beispielsweise ein Fahrzeug seinen Parkplatz mitten in der Nacht verlässt.

In Kombination mit einer - wie damals bei Hänsel und Gretel - „Bröselspur“, bei der je nach Einstellung bis zu minutenweise die Fahrtstrecke geloggt

wird und somit eine Spur der Fahrzeugbewegung überwacht werden kann, sind dies effiziente Hilfsmittel, wenn der Anwender eine lückenlose Fahrzeugüberwachung benötigt. Diese Überwachung dient übrigens nicht nur zur Prüfung des Standortes sondern kann auch dazu verwendet werden, um zu überprüfen, ob eine optimale Route für die geplanten Einsätze gefahren wurde oder ob der Fahrer vielleicht doch einige Privatfahrten ohne vorherige Genehmigung vorgenommen hat. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass eine derartige Fahrzeugüberwachung vom Betriebsrat genehmigt werden muss.

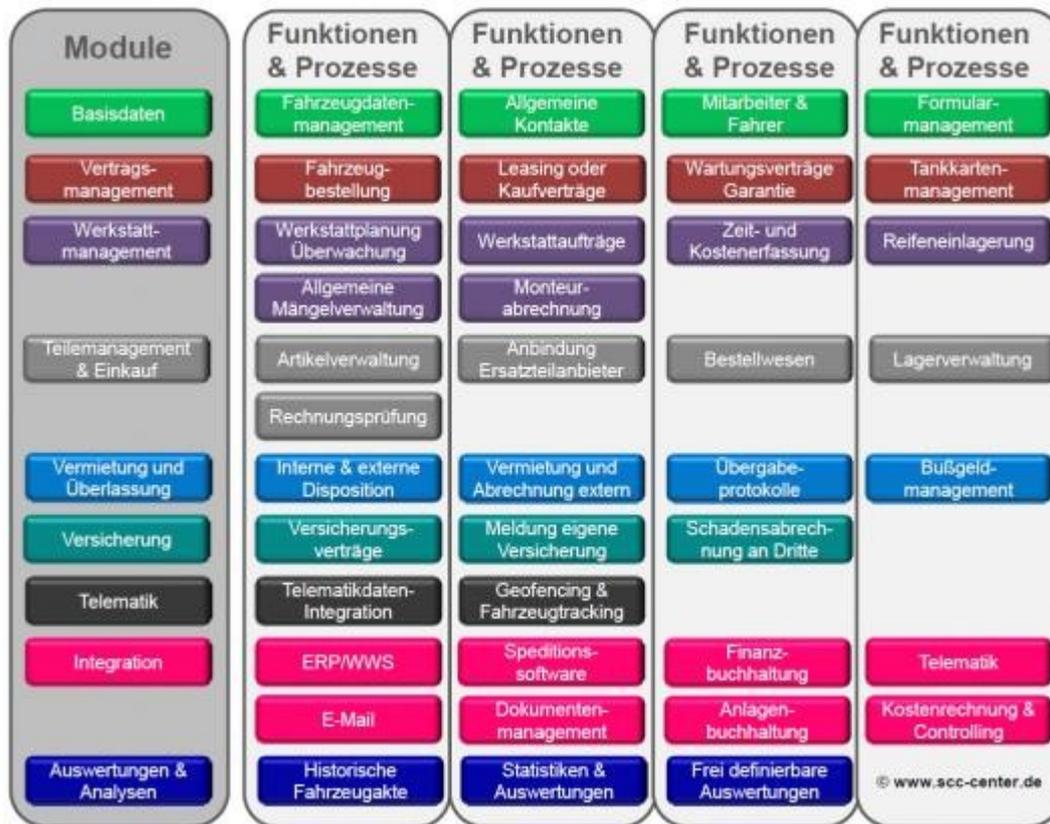
Anhängsel oder Kernkompetenz?

Wer viel Funktionalität benötigt ist in der Regel beim Spezialisten besser aufgehoben. In den meisten ERP/WWS-Lösungen ist der Fuhrpark meist nur ein Anhängsel. Von der Weiterentwicklung bis hin zum Beratungspersonal findet man hier in der Regel die schlechtere Abdeckung. Kein Wunder, denn der Fuhrpark steht auch selten bei einer ERP-Auswahl an erster Stelle.

Wenn der Fuhrpark im eigenen Projekt die Hauptrolle spielt, sollten den einzelnen Anbieter gegebenenfalls folgende Fragen gestellt werden:

- Wo hoch ist der Anteil vom Umsatz im Bereich Fuhrparkanwendungen im Vergleich zu anderen Modulen?
- Wie hoch ist der Anteil der Entwicklungskosten im Bereich Fuhrpark bezogen auf das Gesamtentwicklungsbudget im Jahr?
- Wie viele Mitarbeiter sind ausschließlich oder zu großen Teilen mit Entwicklung, Beratung oder Support der Fuhrparkmodule beschäftigt?
- Wie viele Kunden nutzen die aktuelle Fuhrparkmanagementlösung und wie hoch ist der Anteil prozentual zur Anzahl der Gesamtkunden?

Durch diese Fragen können Sie schnell erkennen, welchen Stellenwert der Fuhrpark im Unternehmen des Softwareanbieters hat und festlegen ob dies bei Ihrer Entscheidungsfindung eine relevante Rolle spielen kann.



[1]

SCC-Center
Modul-, Funktions- und Prozessübersicht

Wie groß muss eigentlich ein FPM-Anbieter sein?

Wer schon einmal eine ERP-Lösung ausgesucht hat, der legt natürlich auch Wert auf die Unternehmensgröße des Softwareanbieters. Im Logistikumfeld, zu dem das Fuhrparkmanagement gehört, ist dies öfters eine Herausforderung. In diesem Bereich gibt es leider viele Nischenanbieter, die nicht unbedingt mit einem großen Personalbestand glänzen. Unternehmen mit einer Mitarbeiterzahl von mehr als 100 Mitarbeiter sind dabei schon die Ausnahme.

Besonders Anbieter, die sich einzig auf das Thema Fuhrparkmanagement spezialisiert haben, können auch schon einmal zehn oder weniger Mitarbeiter haben. Wer hier einen Anbieter auswählt, sollte also die Unternehmensgröße nicht gleich als Todschatzkriterium ansetzen. Sonst könnte es schnell vorkommen, dass nicht allzu viele Anbieter übrig bleiben.

Ist ein Fuhrpark ein lokales Thema in der IT?

Das Management eines Fuhrparks ist oft ein lokales, also kein grenzüberschreitendes Thema. Je nach Integrationsumfang zu anderen operativen Systemen oder gesetzlichen Bestimmungen wird, abhängig von Branche und Größe, eher eine lokal entwickelte Lösung eingesetzt. Nur

Unternehmen, die über einen Fuhrpark in mehreren Ländern in entsprechender Größe verfügen und auch in allen Ländern die gleiche ERP/WWS und Finanzlösung einsetzen, sollten sich Gedanken über eine internationale Lösung machen.

Leider ist das Angebot eher gering. Außerdem fehlen meist Funktionen wie beispielsweise die Online-Integration von Ersatzteillieferanten, die, wenn sie Erwähnung in Software von deutschen Anbietern finden, bis auf wenige Ausnahmen ohnehin allenfalls in den deutschsprachigen Staaten tätig sind.

Allgemein benötigte Funktionen nicht vergessen

Während man sich oft im Detail mit der Integration der Speditionslösung im Dispositionsbereich oder dem Finanzbereich widmet, werden allgemein notwendige Funktionen bei der Auswahl eines Fuhrparkmanagementsystems gerne schon einmal vergessen. Gerade im Umgang mit Versicherungen, für Reparaturen, Wartungen oder andere Prozesse ist eigentlich die Integration eines E-Mail-Systems wie *MS-Outlook* oder eines DMS-Dokumentenmanagementsystems eine sehr hilfreiche Funktion.

Vom eingescannten Leasingvertrag über Reparaturrechnungen und Versicherungsunterlagen bis hin zur Kommunikation zu den Vorgängen sollte alles auf Knopfdruck abrufbar sein. Das erhöht die Effizienz beim Einsatz der Lösung deutlich und stellt somit einen nicht unerheblichen Mehrwert für eine Entscheidung dar.

Integration einmal etwas genauer beleuchtet

Da das Controlling der Kosten eine wesentliche Aufgabe eines jeden Fuhrparkmanagements sein sollte, ist es ratsam, hier das Thema der Integration genauer unter die Lupe zu nehmen. Eigentlich eine simple Frage: Können Buchungsdaten in Finanzbuchhaltung und Controlling übergeben werden? Sie wird in der Regel von allen Anbietern immer gerne mit Ja beantwortet.

Doch passt alles wirklich zusammen? Im Zweifelsfall müssen Sie beispielsweise die Speditionsoftware, die Finanzbuchhaltung und die Controllingsoftware mit den Daten im Fuhrparkmanagement abgleichen. Da sind dann nicht nur gemeinsame Kreditorendaten oder ein einheitlicher Personalstamm zu berücksichtigen, sondern vielmehr die Fragen, ob im Fuhrparkmanagement überhaupt ein genauer Buchungsdatensatz erzeugt wird, wie er in Finanzen und Controlling benötigt wird.

Kann beispielsweise parallel auf Konto, Kostenstelle, Kostenträger und gar Projekt gebucht werden? Ist dies nicht der Fall, so bringt auch das allerbeste Auswertungs-Tool auf der Seite des Empfängers herzlich wenig, wenn keine ausreichenden Daten übertragen werden können. Speziell bei der Integration sollten vor der Entscheidung für eine Software die genauen Anforderungen aufgestellt und geprüft werden.

Betroffene Bereiche oder Tabellen

Bei der Definition sollten keine wichtigen Integrationsbereiche vergessen werden. Nachfolgend daher eine Aufstellung, welche Sie bei Ihrer Integrationsanalyse unbedingt beachten sollten:

- Fahrzeuge – zum Beispiel zur Speditionssoftware in der Disposition oder der Anlagenbuchhaltung als Anlagegut
- Werkstatttermine – zum Beispiel zur Disposition, damit kein Fahrzeug im Reparaturtermin versehentlich trotzdem verplant wird
- Kreditoren – zum Beispiel Lieferanten von Ersatzteilen oder Dienstleister für Wartung und Reparatur
- Artikeldaten – für den Einkauf von Teilen, die Lagerverwaltung oder Dienstleistungsartikel
- Wareneingang – zum Beispiel für Zuordnung von Ersatzteilen oder Zubehör in die Fahrzeugakte
- Kontakte allgemein – zum Beispiel Versicherung und Finanzamt
- Fahrer – falls eine Zuordnung zum Fahrzeug notwendig ist
- Konten, Kostenstellen, Kostenträger
- Telematik – zum Beispiel zur Übernahme von Daten aus dem Fahrzeugcomputer
- E-Mail – zur Integration der allgemeinen Kommunikation zu den Vorgängen
- DMS-Dokumentenmanagement – zur Integration aller Dokumente zu den einzelnen Prozessen in elektronischer Form

Lizenzierungsmodell beachten

Nicht jeder Anbieter verkauft seine Software einzig nach der Anzahl der Benutzer. Da im Fuhrparkmanagement in der Regel wenige Anwender viele Fahrzeuge verwalten, kann es, wie bei einigen Logistiklösungen üblich, durchaus vorkommen, dass die Anbieter in *Gruppen der Anzahl Fahrzeugelizensieren*, in der Werkstatt dann aber wieder pro Benutzer.

Es lohnt daher, genau nachzufragen und bestenfalls eine Preisliste festzulegen, falls der eigene Fuhrpark wächst. So besteht nicht die Gefahr, von unerwarteten Mehrkosten überrascht zu werden, obwohl sich die Anzahl der Anwender als Benutzer gar nicht einmal erhöht hat.



--- **Christoph Groß** gründete [Supply Chain Competence Center - Groß & Partner](#) [4] im Juli 2005. Seither ist er als Unternehmensberater tätig. Als Partner der Trovarit AG erstellte er Lastenheftvorlagen im Bereich Transportlogistik, der das Fuhrparkmanagement einschließt.



--- **Udo Reuß** ist freier Wirtschaftsjournalist.